

# Begriffsverständnisse im weltwärts-Programm

Entwicklungspolitik – Globales Lernen – Non-formales Lernen

## Entwicklungspolitik

Entwicklungspolitik wird im weltwärts-Programm gemäß der Agenda 2030 als eine Politik des gesellschaftlichen Wandels im Sinne einer weltweit nachhaltigen, auch für zukünftige Generationen gerechten Entwicklung von Lebensqualität für alle verstanden. In dem Bewusstsein, dass globale Ungleichgewichte existieren und dass dieser Wandel zu einer nachhaltigen und global verantwortungsvollen Wirtschaftsweise nur in einer gemeinsamen Anstrengung der Weltgemeinschaft gelingen kann, stellen globale Multi-Akteurs-Partnerschaften eine zentrale Grundlage für die Umsetzung einer zukunftsorientierten Entwicklungspolitik dar.

Entwicklung bezieht sich dabei auf den Globus als Ganzes. Entwicklung beschränkt sich nicht auf wirtschaftliches Wachstum, sondern umfasst gleichermaßen soziale Gerechtigkeit, demokratische Politikgestaltung und ökologische Verträglichkeit. Sie versteht sich somit als vielfältige und selbstbestimmte Entfaltung aller gesellschaftlichen Bereiche. Der weltweite Dialog zwischen unterschiedlich privilegierten Gesellschaften über globale Zukunftsfragen ist Voraussetzung für eine weltweit nachhaltige und gerechte Entwicklung.

## Globales Lernen

Globales Lernen wird im weltwärts-Programm als Lernen im Sinne einer global nachhaltigen Entwicklung verstanden. Im weltwärts-Programm werden Möglichkeiten geschaffen, Kompetenzen auf- und auszubauen, um auch über den Freiwilligendienst hinaus zu einer weltweit nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Auch wenn Lernen der Freiwilligen im Mittelpunkt steht, ist davon auszugehen, dass bei allen Akteur\*innen und im Umfeld des weltwärts-Programms Lernprozesse stattfinden.

Die erlebte Begegnung und der Aufbau von persönlichen Beziehungen zwischen Menschen aus dem Globalen Süden und dem Globalen Norden eröffnen Möglichkeiten für Prozesse Globalen Lernens. In der Interaktion unterschiedlichster Akteur\*innen können andere Positionen, Perspektiven und Wertvorstellungen kennengelernt, die eigenen reflektiert und Wege einer lösungsorientierten, transkulturellen Zusammenarbeit eingeübt werden. Die pädagogische Begleitung bietet Raum für Reflexion und Vertiefung des Erlebten und verknüpft den Freiwilligendienst inhaltlich und methodisch explizit mit Globalem Lernen. Die Einsatzstellen und ihr Umfeld ermöglichen Erfahrungen und Begegnungen im Feld der Agenda 2030. Durch die Orientierung am Leitbild nachhaltiger Entwicklung, an den Menschenrechten und an internationaler Verständigung und Konsensbildung wie aktuell den SDGs können die Freiwilligen globale Entwicklungen und Zusammenhänge hinterfragen und lernen, kritisch Stellung zu beziehen.

Somit können Freiwillige im Zuge des Freiwilligendienstes ein Bewusstsein im Sinne einer global nachhaltigen Entwicklung herausbilden, sich aktiv bei der Lösung globaler Herausforderungen einbringen und weitere Akteur\*innen für die Reflexion der eigenen Rolle und das gemeinsame Engagement für eine zukunftsfähige Welt gewinnen.

## **Non-formales Lernen**

weltwärts versteht sich als ein non-formales Bildungsprogramm. Im Freiwilligendienst wird informelles, d.h. ungeplantes Lernen in der Begegnung, im Zusammenleben und -arbeiten der Freiwilligen mit den Menschen im Einsatzland verknüpft mit organisierten, begleiteten Lernprozessen im Rahmen von pädagogischer Begleitung.

Non-formale Angebote zu Themen des Globalen Lernens bieten zum einen den Rahmen, der darauf vorbereitet, dass sich die Freiwilligen und die Menschen im Einsatzland in gegenseitigem Respekt und im Interesse, übereinander und voneinander zu lernen, begegnen. Zum anderen, dass informell Erlernetes während und nach Beendigung des Freiwilligendienstes in Seminaren reflektiert und in Bezug zu gesellschaftlichen und globalen Prozessen gesetzt wird, immer verbunden mit der Möglichkeit, eigene Schlüsse und Handlungsoptionen daraus zu ziehen. Lernprozesse werden von allen Akteur\*innen des weltwärts-Programms mitgestaltet.